

Standort der Lütersmühle am Wahnbach

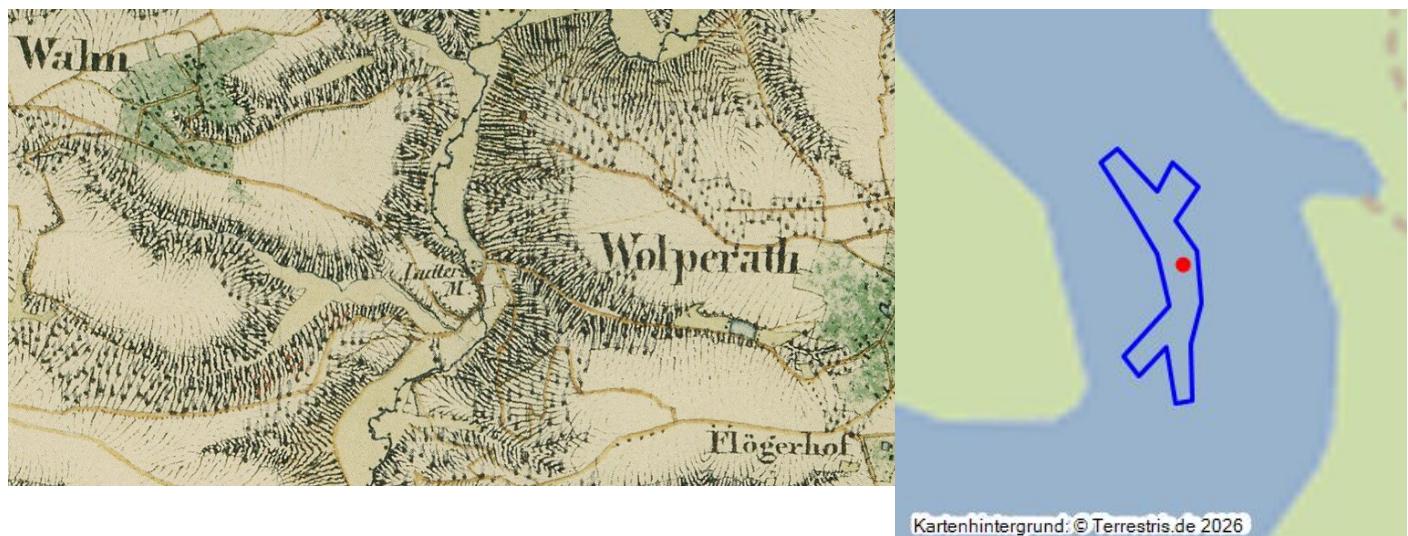
Schlagwörter: [Wassermühle](#), [Getreidemühle](#), [Ölmühle](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Gemeinde(n): Neunkirchen-Seelscheid

Kreis(e): Rhein-Sieg-Kreis

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Die Lüters Mühle (M.) ist auf den Karten der Preußischen Uraufnahme (1836-1850) verzeichnet.
Fotograf/Urheber: Geobasis NRW

Die Lütersmühle wurde erstmals im Jahr 1645 urkundlich erwähnt. Sie war zu dieser Zeit Teil des [Kloster Seligenthal](#), das abwärts des Wahnbaches liegt. In Verbindung mit der Lütersmühle wird im Jahr 1707 der Name Markus Olligschäger genannt. Laut Nicke (1989) lässt sich daraus schließen, dass die Mühle nicht nur als Getreidemühle, sondern auch als Ölmühle genutzt wurde.

Mit dem Bau der [Wahnbachtalsperre](#), die zur Trinkwasserversorgung des Rhein-Sieg-Kreises und der Stadt Bonn errichtet und 1958 in Betrieb genommen wurde, wurde das Tal überflutet und damit auch historische Bauwerke wie die Lütersmühle.

Auszug aus der Historie der Wahnbachtalsperre

„Vier Jahre, von 1954 bis 1958, dauerten die Bauarbeiten, bis die Talsperre in Betrieb genommen werden konnte. Vor dem ersten Spatenstich mussten die 'Lütersmühle', das Gasthaus 'Wahntaler Schweiz' sowie zwei landwirtschaftliche Anwesen, der Hof 'Hillenbach' und 'Petershof' abgerissen, die Bewohner dieser Häuser umgesiedelt werden. ...“

Im April 1956 konnte nach intensiven Verhandlungen der Kaufvertrag zwischen dem letzten Müller der Lütersmühle und Landwirt, Josef Küpper, sowie dem Wahnbachtalsperrenverband über den Erwerb des Gesamteigentums von 10,6 Hektar land- und forstwirtschaftlicher Fläche einschließlich der Gebäude und Mühleneinrichtung abgeschlossen werden. Küpper fuhr von hier aus nach einem festgelegten Rhythmus die Ortschaften auf beiden Seiten des Wahnbaches, zum Beispiel Happerschoß, Heisterschoß, Schneffelrath, Umschoß und Neuenhaus an, um bei den ansässigen Bauern das Getreide zum Mahlen abzuholen. Die Mühle war der Mittelpunkt des Tals. Mit der Vertragsunterzeichnung war die Lütersmühle, die erstmals 1645 urkundlich erwähnt wurde und seit 1903 im Eigentum der Familie Küpper stand, Geschichte. Die Familie baute in Neunkirchen ein Wohnhaus und zog dorthin.“
(nach www.wahnbach.de)

Kartennachweis

Die Lütersmühle ist auf der Topographischen Aufnahme der Rheinlande (Tranchot / von Müffling 1801-1828), auf der Preußischen Uraufnahme (1836 -1850) und auf der Preußischen Neuaufnahme (1891-1912) dargestellt (vgl. Kartenansicht).

Bodendenkmal

Die neuzeitliche Mühle und Weiler „Lüters Mühle“ (und neuzeitlicher Hilleshof) ist eingetragenes Bodendenkmal (LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, SU-241).

Internet

www.wahnbach.de: Wahnbachtalsperrenverband: Historie der Wahnbachtalsperre (abgerufen am 16.12.2024)

www.rmdz.de: Lüttersmühle (abgerufen 13.12.2024)

Literatur

Nicke, Herbert (1998): Bergische Mühlen. Auf den Spuren der Wasserkraftnutzung im Land der tausend Mühlen zwischen Wupper und Sieg. Wiehl.

Standort der Lüttersmühle am Wahnbach

Schlagwörter: Wassermühle, Getreidemühle, Ölmühle

Ort: 53819 Neunkirchen-Seelscheid / Deutschland

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Bodendenkmal gem. § 3 DSchG NW

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Literaturoauswertung

Historischer Zeitraum: Beginn vor 1645, Ende 1956

Koordinate WGS84: 50° 49' 53,61 N: 7° 18' 32,72 O / 50,83156°N: 7,30909°O

Koordinate UTM: 32.380.923,86 m: 5.632.456,37 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.592.269,19 m: 5.633.725,54 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Julia König, „Standort der Lüttersmühle am Wahnbach“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-355807> (Abgerufen: 13. Februar 2026)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

